

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

30.5.1879 (No. 369)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906386)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Coronszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Bittner u. Winter in Oldenburg; Gaarenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbart in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

№ 369.

Brake, Freitag, 30. Mai 1879.

4. Jahrgang.

Rundschau.

* Wie der „Post“ mitgetheilt wird, werden sich die Begnadigungen, welche des Kaisers Majestät zur Feier der goldenen Hochzeit bewilligen wird, nur auf einzelne Fälle erstrecken, über die der Justizminister besonderen Bericht erstatten wird. Wie es weiter heißt, werden nur Verurtheilte, deren Strafmaß 6 Monate nicht überschreitet, an dem Gnadenakt Theil haben.

* Die in Rom erscheinende „Stafie“ versichert, der Papst bereite einen Brief an den Kaiser von Deutschland vor, in dem er seine Gratulation zur goldenen Hochzeitsfeier ausspricht, gleichzeitig die Nothwendigkeit eines Friedensschlusses auf der Grundlage der Beziehungen vor dem Jahre 1873 betonend.

* Unter den zahlreichen wohlthätigen und nützlichen Stiftungen, die zum Andenken an die goldene Hochzeit unsers Kaiserpaars gegründet werden, hat u. A. wohl diejenige des Vereins „Invalidenthau“ zu Berlin allgemeines Interesse. Der Verein beabsichtigt, einen Fonds zu sammeln zur Unterstützung militärischer Hülfsbedürftiger, die nach dem Gesetze vom Staate nicht oder nicht genügend unterstützt werden können, und hat zu dem Zwecke eine Lotterie veranstaltet, der eine rege Theilnehmung wohl zu wünschen ist.

* Der Cultusminister hat die Provinzialbehörden auf die Angemessenheit einer Schulfeier am Tage der goldenen Hochzeit der kaiserl. Majestäten hingewiesen. Die Feier des Geburtstags des Kaisers soll für die Gestaltung der bevorstehenden Feier zum Muster dienen.

* Die Zolltarif-Commission hielt am Dienstag eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Anträge auf Einführung eines Zolls auf Nohkupfer abzulehnen, den Zoll auf geschmiedetes oder gewalztes Kupfer, bezw. Draht oder Telegraphenabel von

14 auf 12 Mark herabzusetzen, den Zoll auf Bleche und Draht (plattirt) nach der Regierungsvorlage mit 28 Mark anzunehmen und den Zoll auf grobe Kupferwaaren von 20 Mark auf 18 Mark herabzusetzen.

— In der Sitzung der Tabaks-Commission vom 27. ds. wurde der Antrag Galen (60 Mark Zoll, 25 Mk. Steuer per 100 Kgr.) mit 17 gegen 9 Stimmen angenommen. (Die Regierungsvorlage beantragt 120 Mark Zoll resp. 80 Mark Steuer per 100 Kgr.)

* Das „B. T.“ schreibt: Die Offiziere, welche im Allgemeinen mit Dementis nicht sparsam und faumtzig sind, haben sich bisher noch nicht bewegen gefanden, den Nachrichten über die beabsichtigte Vermehrung der Artillerie des deutschen Heeres entgegenzutreten, und man ist daher geneigt, anzunehmen, daß in Regierungskreisen ein Interesse besteht, jene Nachrichten geglaubt zu sehen. Ob damit schon ihre Richtigkeit verbürgt wird, ist eine andere Frage. Aber geht der Fall, daß so viele Artillerie-Regimenter neu formirt würden, so könnte doch eine solche Vernehmung der Cadets schwerlich ohne Rückwirkung auf eine Erhöhung der Armeepräsenzstärke sein, die durch das Reichsmilitärgesetz vom Jahre 1874 bis zum 31. Dezember 1881 gesetzlich fixirt ist. Gewiß ist der, wahrscheinlich auch vom Kaiser und Kanzler adoptirte Wunsch der Militärverwaltung zu Recht oder Unrecht begründet durch den Hinweis auf das Beispiel Frankreichs, die deutsche Artillerie zu verstärken und das 15. (elsaß-lothringische) Armeecorps, das bis jetzt nur aus Anleihen bei anderen deutschen Truppentheilen sein Dasein fristet, selbstständig neu zu gestalten. Aber man darf annehmen, daß man mit diesem Wunsche erst hervortreten wird, wenn es sich darum handelt, auch die Frage der Präsenzstärke des Heeres neu zu ordnen.

* Der von Preußen eingebrachte und am Freitag vom Bundesrathe an die Ausschüsse verwiesene Gesetzentwurf, betreffend die Schiffsmeldungen

bei den Consulaten des deutschen Reiches enthält, wie wir hören, folgende wesentlichste Bestimmungen:

Der Führer eines deutschen Kauffahrtschiffes ist verpflichtet, die Ankunft des Schiffes in einem zu dem Amtsbezirk eines deutschen Consulats gehörigen Hafen und den Abgang des Schiffes aus einem solchen Hafen dem Consul mündlich oder schriftlich zu melden.

Die Meldungen sind nicht erforderlich, wenn das Schiff den Hafen nur angelaufen hat, um auf Wind zu warten, den Bedarf an Proviant, Wasser oder Feuerungsmaterial zu ergänzen, Vootsen einzunehmen oder abzugeben, Personen oder Ladung einzunehmen oder abzugeben, sofern der hiermit verbundene Aufenthalt nicht länger als bis zum Ablauf des auf die Ankunft folgenden Tages währt.

Die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes werden durch kaiserliche Verordnung erlassen. Die Verordnung bestimmt insbesondere die Punkte, über welche der Schiffsführer dem Consul bei der Meldung Auskunft zu erteilen hat. Der Schiffsführer, welcher, den Vorschriften dieses Gesetzes zuwider, es unterläßt, die Ankunft oder den Abgang des Schiffes rechtzeitig zu melden, wird mit Geldstrafe bis zu 200 Mk. belegt.

* Ueber den als ziemlich bestimmt in Aussicht gestellten Rücktritt des Cultusministers Dr. Falk bringt der „Hannov. Cour.“ folgende befriedigende Mittheilung:

„Minister Falk's Rücktritt wird wohl von allen Politikern ohne Ausnahme nur noch als eine Frage weniger Wochen angesehen. Ich habe aber Grund, zu glauben, daß er selbst so zu sagen bereits auf dem Sprunge ist. Im vorigen Herbst, wo er bekanntlich schon einmal nahe daran war, hielten sehr komplizierte Rücksichten ihn zurück, theils auf die Lage und theils auf ihm sehr wohlwollende wichtige Persönlichkeiten. Der Wunsch des Fürsten

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung).

„Gehen wir jetzt zur Frau Hünze zurück, die mit Lisbeth in's Zimmer trat und mit Gestikulationen schon an der Thür sehr lebhaft das Wort genommen hatte.“

„Ich versichere Sie, Fräulein,“ sagte sie jetzt lauter, „heute ist mit dem Alten wieder kein Auskommen!“

Dabei grüßte sie mit den Augen Frau Steinbach und ließ sich erschöpft auf einen Stuhl nieder. „Denken Sie, Frau Steinbach,“ fuhr sie lebhafter fort. „Er behauptet, daß Fräulein Lisbeth drei Tage nicht bei uns gewesen ist, es müsse hier bei Ihnen ein Unglück passiert sein.“

„Rechnen wir solche Vermuthungen dem alten Manne nicht als ein Vergehen an,“ wandte Frau Steinbach freundlich ein. „Er hat Lisbeth gern und möchte sie am liebsten für immer bei sich haben.“

„Ja wahrhaftig!“ rief Frau Hünze, „der alte Mann ist in das kleine Fräulein ganz vernarrt.“ — Frau Hünze nannte Lisbeth, seit sie confirmirt war, nicht anders als Fräulein, obgleich das Mädchen selbst dagegen Einspruch that. Sie war aber ihr ganzes Leben hindurch an Abhängigkeit gewöhnt. Lisbeth's jetzige Stellung ließ das Mädchen, das sie

einst beschützt hatte, in anderem Lichte erscheinen. — „Heute,“ fuhr sie in ihrer Mittheilung fort, „ist mit ihm nichts anzufangen. Ueber zwei Stunden suchte er in alten Papieren herum. Dann rief er mich plötzlich von der Arbeit ab, fragte mit einer Hast, daß ich zusammenfuhr, welches Datum wir heute schreiben, und als ich ihm sagte, es sei der sechzehnte April, befahl er mir, meine Arbeit ruhig liegen zu lassen, augenblicklich eine Droschke zu nehmen, hierherzufahren und Ihnen, Fräulein Lisbeth, zu sagen, Sie möchten rasch und ohne Zögern gleich mitfahren, er hätte Ihnen eine sehr wichtige Mittheilung zu machen. Etwas Besonderes muß es auch sein, das überlegte ich mir unterwegs; denn denken Sie, — er hat die Droschke für mich bezahlt.“

Lisbeth sah Frau Steinbach an, als hätte nur diese über sie zu entscheiden.

„Kind, da wirst Du dem alten Manne schon zu Gefallen leben müssen und gehen. Um Deinen Musiklehrer sei nicht besorgt; ich werde ihn bitten, daß er morgen wiederkomme,“ sagte Frau Steinbach und holte sogleich Tuch und Hut herbei.

Lisbeth gab ihr zum Abschied einen herzlichen Kuß und verließ mit Frau Hünze das Zimmer.

Sie traten aus dem Hause, als Frau Hünze lebhaft rief:

„Ah, da ist ja noch meine Droschke!“

Sie eilte auf den Wagen zu und rief den langsam fahrenden Kutscher an, der auch sogleich hielt.

Doch kaum war sie im Begriff, die Wagenthür zu öffnen, als ein Herr herbeieilte, mit einem

freundlichen Wort: „Verzeihung,“ Frau Hünze sanft zurückdrängte, selbst die Wagenthür öffnete, den Hut hastig abriß, und mit einer tiefen Verbeugung Lisbeth die Hand zum Einsteigen bot.

Lisbeth stand einen kurzen Moment verlegen und unschlüssig da. Dieses lede Benehmen des Herrn, der ihr bis dahin wie ihr Schatten gefolgt war und den sie Frau Steinbach als Schauspieler vorgestellt hatte, machte sie betroffen, und unwillkürlich sah sie ihn zum ersten Male an. Sein Gesicht war häßlich, sein welliges Haar bewegte der Wind, es klebte ihn so gut, er stand so harmlos vor ihr, sein Auge war so bittend auf sie gerichtet, sie empfand Mitleid mit ihm. — Mit einem unmerklichen Nicken und einem leichten Eröfthen reichte sie ihm zwei Finger ihrer Hand hin und stieg, unterstützt von ihm, in den Wagen.

Frau Hünze, der die pantomimische Unterhaltung der jungen Leute völlig entgangen war, hielt den Fremden für einen Bekannten des jungen Mädchens, sie bemerkte auch nicht, daß dieser sagte, als sie dem Kutscher sagte, er sollte nach der Christinenstraße Nr. 12 fahren. Sie fand in ihm nur einen sehr feinen, artigen Herrn. Denn er hatte, nachdem er sich von Lisbeth auf das respectvollste verabschiedete, noch vor ihr besonders den Hut abgenommen.

Gern hätte die redselige Frau erfahren, wer dieser galante Herr war und in welcher Beziehung er zu Lisbeth stand; das Mädchen jedoch verhielt sich auf dem ganzen Wege sehr schweigsam. Ihr



Bismarck, der allerdings auch auf Bleiben ging, war vielleicht schon damals nicht mehr so einflussreich, wie man gewöhnlich annimmt. Außer dem war damals ja das Centrum noch nicht als sekundäre Regierungspartei an die Stelle der National-Liberalen getreten, und ein Staatsmann in Falk's Lage kann das Eine so wenig wie das Andere aushalten, weder den Uebergang eines so starken Theils seiner eigenen Gefinnungsgenossen in die Opposition, noch die Governementalität seiner unverzöhnlichen Gegner."

Die klerikalen Organe nehmen davon natürlich mit unverborenen Triumphes Aft. Die „Germania“, in ihrer Siegesfreude, erklärt sogar offen, sie möchte sich den Culturkampf-Minister nicht einmal im Aufsicht, als ev. Nachfolger Dr Leonhardt's, gefallen lassen. . . . Wirklich? Ist es schon so weit, daß das Organ des Centrums derartige Bedingungen stellen darf? Dann schritten wir ja mit Siebenmeilenstiefeln auf dem Wege nach Canossa.

Aus dem Großherzogthum.

*** * * Oldenburg.** Die Hauptlehrerstelle in Silensen ist dem Lehrer Janssen zu Hengsterholz verliehen. — Die Hauptlehrerstelle zu Wissewarden (Gemeinde Vezien) mit einem zu 1050 M. veranschlagten Dienstverkommen ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 30. Mai einzureichen.

— In unserer Residenz wird jetzt, trotzdem in den meisten anderen Städten über Geschäftsklaue geklagt wird, enorm gebaut. Aus einem hiesigen Blatte erfährt wir, daß augenblicklich gegen 137 Neubauten im Entstehen sind.

*** * * Dinklage.** Ein kleiner Sohn des Arbeiters F. Calvelage, wohnhaft zu Hörst, fiel, wie die „Noch.“ melden, vor einigen Tagen in einem mit heißem Wasser gefüllten Behälter. Das arme, erst 1 Jahr 8 Mon. alte Kind erlag seinen Leiden am andern Tage.

*** * * Seefeld.** Hier erkrankt dieser Tage beim Buntfang der an Epilepsie leidende Arbeiter Abbensteth aus Sehestedt.

*** * * Ellenferdam.** Die Eindeichungsarbeiten des Adelheidsaufengrodens sind kürzlich mit etwas über 200 Arbeitern in Angriff genommen. Wie verlautet, sollen noch mehr Arbeitskräfte dazu herangezogen werden.

*** * * Stollhamm.** Während andere Gegenden unter der Plage der Maitäfer, die oft entsetzliche Verheerungen anrichten, leiden, werden die Marschen ost von dem Erdflöth heimgesucht. Das ist in seiner Zerstörungswuth ein unermüdlender böser Geselle und hat es besonders auf die Pflanzen unserer Kohlarthen abgesehen. Auch in diesem Jahre tritt er massenweise in unseren Gärten auf.

*** * * Großenmeer.** Als am Himmelfahrtstage der Zimmermeister Janssen zur Wolfstraße von der Arbeit heimkehrte, lief ihm sein 21-jähriges Kind entgegen, was jedoch von ihm nicht bemerkt wurde. Zu Hause angekommen und nach seinem Kinde fragend, sagte ihm seine Frau, daselbe sei ihm entgegen gegangen. Hierauf lief der Mann sofort zurück und fand leider das Kind, das in einen Graben gefallen war, tott wieder.

*** * * Verne.** Am Freitag Mittag wurde in der

Weiser vom Capt. F. Braune zu Weiserdeich die Leiche eines schon bejahrten Mannes gefunden. Wie aus den bei der Leiche vorgefundenen Bittentkarten hervorgeht, soll derselbe der Kaufmann Paul aus Bremen sein. Dieser hat sich am Donnerstag Abend in Eselsloh an Bord eines Dampfers nach Bremen begeben und ist auf eine bis jetzt unauferklärte Weise verunglückt. In seinen Taschen fand man 14 M. bares Geld.

*** * * Aus dem Stadlande.** Die zu Anfang des Frühjahrs mehrfach gehegten Befürchtungen, daß die Winterjaaten durch den so außerordentlich lange anhaltenden Frost, sowie durch den Schnee leiden würden, haben sich glücklicherweise nicht bestätigt und zeigt namentlich der Weizen einen durchaus befriedigenden Stand; daselbe ist auch vom Roggen zu sagen, der freilich des geringfügigen Anbaues wegen für die hiesige Gegend weniger in Betracht kommt.

— Der Viechhandel scheint nicht mehr so flott zu gehen, wie im Vorwinter. Die Händler mit den ostfriesischen Schaflämmern machen auch wohl schlechte Geschäfte, denn sie treiben oft tagelang von einem Orte zum andern, und man sieht nicht, daß sich ihre Heerden merklich vermindern.

*** * * Brake.** Es wird allgemein übel vermehrt, daß an den Häusern des südlichen Theiles unserer Stadt noch immer die Hausnummern fehlen, während die Häuser des nördlichen Stadtgebietes schon seit voriger Woche die des Vorrangs, nummerirt zu sein, erfreuen. Sollte der betreffende Unternehmer nicht zur Eile angetrieben werden können?

— In voriger Woche erhängte sich in Süderschwei der Arbeiter Spiermann und zwar, wie man vermutet, in einem Anfall von Schwermuth. Sp. war 61 Jahre alt.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegenen Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Theilnahme voranzusetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

Anzeigen.

Hammelwarden. Wer an die hiesige Armen- oder Gemeindecasse aus dem Rechnungs-

jahre Mai 1878—1879 noch Forderung hat, wolle darüber ehestens Rechnung einreichen.
Der Gemeindevorstand.
C. Ranzen.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. F. Peterien — veröffentlichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgniß wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

An- und Verkauf

von

Anlehens-Loosen,

Staatspapieren zc.

Einslösung von Coupons.

Besorgung von Incaassen u. Ausgaben

im In- und Auslande,

sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge effectuirt prompt und billigt das Bankhaus

A. Molling,

Berlin W., Friedrichstr. 180.

Hier ein Buch, welches wie „Dr. Krey's Rathehefttheorie“ wirklich bewirkt und leicht zu besorgende Rathschläge zur Heilung der meisten Krankheiten enthält, kann eine so enorme Verbreitung erlangen, daß bereits die

110. Auflage

nothwendig wurde. Dieses Buch kann selbst einem Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung auf Genesung bereits aufgegeben haben. Unterlasse daher kein Kranke diesen Rathschlag, denn wie aus den beiliegenden Briefen ersichtlich ist, senden auch jene Güter, welche bereits die verabschiedeten Mittel erfolglos angewendet haben. Einem Auszug aus dem 44. Seiten haben, reich illustrierten Buche? versendet Hütler's Verlags- Anstalt in Leipzig gratis und franco.

*) Preis 1 Mark, vorrätlich in der Buchhandlung von Büttmann und Gerriets Nachfolger in Barel, welche dasselbe für 1 Mk. 20 Pf. n Briefmarken überallhin versendet.

Kräfftige junge Kohlpflanzen
in den verschiedensten Sorten
empfehlen billigst

J. E. Alberts.

Gesucht

wird auf sofort ein **Mädchen**, welches gut melken kann.

Nähere Auskunft in der Exped. dfr. Ztg.

war so beklommen im Herzen. Nicht durch den Anblick des Fremden, — den hatte sie bald wieder vergessen, — es war ihr nur, als lege sich ein Alp auf ihre Brust, als sei mit einem Male die glücklichste Zeit ihres Lebens hinter ihr verschwunden, als werde sie diesen Weg, den sie jetzt fahre, nie mehr so harmlos zurücklegen.

Lebendiger denn je trat die Erinnerung ihrer frühesten Kindheit vor ihre Seele, und mit dieser das Bild der beiden Mütter. — Und als sie aus dem Wagen stieg, in's Haus trat und Wendeborn, der sie schon vom Fenster aus gesehen, begrüßte, war der erste Empfang des alten Mannes auch geeignet, sie ihrer Stimmung zu entreißen. Hätte er auf ihre besorgte Frage nicht die versichernde Antwort gegeben, er fühle sich wohl, Elisabeth hätte geglaubt, seine ernste Miene bereite sie zu einem Abschied vom Leben vor.

Sie konnte sich endlich jedoch nicht mehr der Frage enthalten:
„Papa Wendeborn, etwas Besonderes, Feierliches steht mir wohl bevor, das sagt mir Dein Gesicht?“

Er sagte schweigend ihre Hand und wartete, bis die Hausfaterin das Zimmer verlassen hatte, dann sagte er:

„Elisabeth, — war Dir der Geburtstag Deiner Mutter bekannt?“

Das Mädchen schüttelte den Kopf und entgegnete:

„Ich weiß ihn nicht. Wie glücklich wäre ich,

wenn ich ihn wüßte.“

„Siehst Du, mein Kind, diese Freude kann Dir der alte Wendeborn bereiten, hier lies,“ sagte er und reichte ihr ein Papier.

Sie las es und fiel ihm dann um den Hals.
„D. wie soll ich Dir danken!“ rief sie. „Woher hast Du dieses Papier?“

„Es ist die Anmeldung, welche ich der Polizei machte, als Deine Mutter in mein Haus zog. Ich sehe sie noch vor mir, wie ich fragte, wann sie geboren sei, — Thränen standen ihr in den Augen, als sie mir Antwort gab.“

„D. mein Gott, so jung war meine arme Mutter, als sie starb? Erst jetzt würde sie sechsunddreißig Jahre alt sein! — Und was sehe ich,“ rief das junge Mädchen lauter, „den sechsundvierzigsten April ist sie geboren, — heute ist ihr Geburtstag?“
„Elisabeth,“ der Zufall ließ mich das Papier gerade heute finden. Wohin willst Du, Kind?“ fragte er hastig, als Elisabeth ihren Hut, den sie abgenommen hatte, wieder aufsetzte.

„Papa Wendeborn, nenne mich nicht undankbar, wenn ich Dich jetzt verlasse, — es zieht mich nach dem Grabe meiner Mutter.“

„Ich nenne Dich nicht undankbar, mein gutes Kind, ich freue mich, daß dein Herz so fühlt,“ fuhr Wendeborn fort. „Geh nur, aber nimm dies noch mit.“

„Die Briefmappe, das Heiligthum meiner theuren Mutter! schrie Elisabeth auf, und fast gewaltiam entriß sie dem alten Manne ein kleines zierliches

Portefeuille, welches auf weißen Atlas mit Perlen in den geschmackvollsten Schattirungen gepfist war. Das war dieselbe Briefmappe, von der Frau Pinze vor acht Jahren gesprochen, um die zu besitzen, das Kind damals in die strenge Winterkälte hinaus auf den Weihnachtsmarkt mit ihrer Waare wollte. Im Erlotome der Zeit hatte sie dieselbe mit allem andern darin vergessen. Jetzt stand die Erinnerung, die sich daran knüpfte, auch vor ihrer Seele.
(Fortsetzung folgt)

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat, betreffend:

Liebig's Kумыs

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kумыs das bewährteste Nähr-Mittel bei Augenleiden, hämorrhoidischen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutarmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kумыs namentlich bei Lungenschwindsucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kумыs-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kумыs-Extract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Brake. Zu vermieten: Zum 1. November d. J. in dem von der Firma Paulsen & Hustedt hier, aus dem Concourse des Tischlers Büsing angekauften neuen Hause bei der Klippmüller Mühle 2 untere und 2 Oberwohnungen, sämtlich bequem und solide eingerichtet, nebst separater Verkleide bzw. Lagerroom. Die unteren Wohnungen eignen sich besonders zum Betriebe eines Ladengeschäfts. Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

G. Winter, Rechtsanw.

Fertige Herrenkleidungstücke
in großer Auswahl; auch werden solche in kurzer Zeit nach Maß angefertigt.
Sommer-Röcke von M. 3.— an,
do. in Buckskin " " 8.— "
Buckskin-Josen " " 6.50 "
Westen " " 5.— "
Eine Parthie starke Arbeitshosen, Buseruntzen, Hemden von M. 2.50 an.
J. Fr. Petermann.

Weizenmehl 00,
vorzügliche Backart,
9 und 10 Kilo 3 M.
Neue Corinthen und Rosinen,
per 1/2 Kilo 15, 20, 25 S,
täglich frischen Gest.
Joh. de Harde.

Butter.
Heute empfang frische Sendung
wirklich schönschmeckender Butter,
welche bei Abnahme von 24-Kilo-Fässern pr. 1/2 Kilo
zu 55 und 65 S abgabe.
Joh. de Harde.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes,
diät. Mittel bei Halschwindsucht, Lungenlei-
den (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit),
Nagen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Hus-
ten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht,
Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen
(namentlich nach schweren Krankheiten). Gar-
tung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang.
Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-
Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von
6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S excl.
Verpackung. Herzliche Brochüre über Kumys-
kur liegt jeder Sendung bei.
**So alle Mittel erfolglos, mache
man vertrauensvoll den letzten Ver-
such mit Kumys.**

Diesem Buche verdanken schon viele
zu dem Buche über Dr. White's
Augenheilmethoden, welche
schon seit 1822 in vielen Auflagen er-
schienen ist, findet fast jeder Augenranke
etwas Passendes. Die darin enthalten-
den Atteste sind genau nach den Origin-
alen abgedruckt und bieten sichere Gar-
rantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf
franco Bestellung und Beifügung der
Francirungsmarke (3 Pf.) gratis ver-
sandt durch Traugott Ehrhardt in Groß-
breitenbach in Thüringen und viele an-
dere Buchhandlungen, sowie durch **M.
F. B. Heyland** in Brake.
die zuzählige Beförderung von ihren
Tausend Augenranke

Zum Festbedarf:
empfehle bestes oberländisches
Weizenmehl No. 00,
16 und 17 U für 3 M.,
sowie täglich frischen Gest.
Ed. Behrens,
Bahnhofsstraße,
Declarations-Scheine,
per Dgd. 30 S, empfiehlt
W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Braker Schützen-Verein.

Das diesjährige Braker Schützenfest findet nicht wie bekannt gemacht am 27. und 28. Juli, sondern am

29. und 30. Juni d. J.

statt. Die Verpachtung der Budenplätze geschieht am Mittwoch, den 18. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Schützenhofe.

Das Fest-Comitee.

Volksfest an der Kaje.

Während der Pfingstfeiertage großes Carousselreiten nebst an-
deren Volksbelustigungen.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Die Unternehmer.

!!Krieg dem Kriege!!

Welchem edlen Menschen ist der Krieg, dies geistige Armutzeugnis unsers Volks und Jahrhunderts, nicht ein Gräuel? Wer wünschte nicht zu seiner Beseitigung das Höchstmögliche beizutragen? Gebe man die Ansicht auf, daß jeder Versuch in dieser Richtung ein vergebener. Es ist Sache des deutschen Volkes, seine Mündigkeit anzupfeifen, und wenn es sie erzwingen, sie zu beweisen, nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem eines gebieterischen innern Fortschritts.

Carl Otto

hat den Versuch gemacht, die ersten wichtigen Geisteskräfte gegen die Hydra zu führen. In der Neuen Deutschen Dichtersalle (Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf dies Blatt! Mart 5 halbjährlich.) gelangt jedoch zum Abdruck keine volkstümlich geschriebene, sich in größeren Abschnitten durch eine Anzahl Nummern ziehende epische Arbeit: „Krieg dem Kriege!“ Welchen außerordentlichen Beifall er findet, erhellt aus der Thatfache, daß nach erfolgter Ausgabe der Nummer, die die ersten 12 Seiten des Epos brachte, bei der Expedition in Konstanz (die bekanntlich den Kreisbundesverhandlungen des Blattes befolgt) Abonnements auf telegraphischem und dreifachem Wege in großer Anzahl einklieten. Die Bestellungen dauern fort.

Wer laden Neben, der Interesse genug für eine so wichtige Lebensfrage hat, ein, sich durch Verlangung von Probenummern (die die Expedition der Neuen Deutschen Dichtersalle in Konstanz (Baden), sowie jede solche Buchhandlung gerne gratis liefert) einen Einblick in die Arbeit zu verschaffen, und wenn sie seine Billigung finden, an der all-gemeinen Verbreitung derselben getreulich mitzuhelfen!

Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.

Berlin, den 27. Mai 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinster Gewinn Jahre.	Course in Reichsmark Geld	Brief
Amsterd. Indust. Val. 2 1/2 fl.	3 fl.	3 fl.	—	6.—
Ausbacher 7 fl.	14,000 fl.	9 "	35,50	37,50
Augsburger 7 fl.	7,000 "	9 "	26,—	28,—
Badische 35 fl.	40,000 "	59 "	166,50	169,50
Bari 100 Fres.	100,000 fres.	150 fres.	40,—	—
Barletta 100 Fres.	100,000 "	150 "	—	22,—
Braunschweiger 20 Thlr.	150,000 M.	69 M.	88,—	90,—
Bursareiser 20 Fres.	100,000 fres.	20 fres.	22,—	24,—
Fürnländer 10 Thlr.	90,000 M.	36 M.	48,50	50,50
Freiburger 15 Fres.	40,000 fres.	19 fres.	27	28,75
Genuer 150 Fres.	100,000 "	160 "	80	85,—
Hamburger 100 Mark Bo.	115,000 M.B.	156 M.B.	315,—	322,—
Hamburger 50 Thlr.	Amortiszieh.	180 M.	187,—	190,—
Kurbessische 40 Thlr.	96,000 M.	225 "	267,50	270,50
Lübecker 50 Thlr.	30,000 "	168 "	187,50	190,50
Mailand-Como 14 fl.	20,000 fl.	14 fl.	55,—	—
Mailänder 45 Fres. v. 1861.	70,000 fres.	47 fres.	32,50	34,50
Mailänder 10 Fres. v. 1866	100,000 "	10 "	11,50	13,—
Meininger 7 fl.	15,000 fl.	8 fl.	26,—	28,50
Nassauer 25 fl.	20,000 "	43 "	115,—	120,—
Neuchâtel 10 Fres.	12,000 fres.	12 fres.	16,75	18,50
Neapeler 150 Fres.	35,000 "	150 "	74,—	—
Oldenburger 40 Thlr.	60,000 M.	120 M.	151,—	154,—
Preussische Prämien 100 Thlr.	225,000 "	345 "	153 1/2	154 1/2
Pappenheim 7 fl.	9,000 fl.	7 fl.	17,50	19,—
Schaumburg-Lippe 25 Thlr.	36,000 M.	138 M.	200,—	—
Schweden 10 Thlr.	30,000 "	39 "	49,50	52,50
Türk. 400 Fres. incl. C. v. April 1876.	600,000 fres.	400 fres.	39,25	42,25
Ungar. 100 fl.	100,000 fl.	136 fl.	185,50	188,50
Venediger 30 Fres.	60,000 fres.	30 fres.	—	19,—

Soweit Vorrath reicht, bin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu den Gelbcoursen Käufer A. Molling.

Brake.
Mull-Plissée zu Damenkleidern,
sowie Damen- u. Kinderschürzen,
letztere schon von 30 S an, empfiehlt
C. Winter.
Das Neueste in Kragenbändern,
Stulpen und Kragen empfiehlt billigst
C. Winter.

Billig zu verkaufen:
Brennholz.
P. L. Janssen.

Turner-Feuerwehr:
Heute (Freitag), Abends präcise 8 Uhr:
Spritzenprobe am Hafen.
D. S.

Sticht lebhafteste Umzüge bei steigenden Coursen in sämtlichen
Loospapieren; bevorzugt Barletta und Neuchâtel Loos.

Geschäfts- Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich an der **Langenstrasse** (Geg. der Haafenstraße) ein **Colonial-Waaren-,
Tabacks- & Cigarren-
Geschäft.**

Prompte, reelle Bedienung und billigste Preise
zuführend, bitte ich das geehrte Publicum um recht
zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. Horstmann.

Haupt-Gewinn
ev.
400,000 Mk.

**Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.
Erste Ziehung:
11. u. 12. Juni.

**Einladung zur Betheiligung
an die
Gewinn-Chancen**
der vom Staate Hamburg garantirten grossen
Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 200,000 Mk.
sicher gewonnen werden
müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-
Lotterie, welche planmässig nur 86,000 Loos
enthält, sind folgende, nämlich:
Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mart.

Prämie 250,000 Mk	71 Gewinne a 3000 Mk
1 Gewinn a 150,000 Mk	217 Gewinne a 2000 Mk
1 Gewinn a 100,000 Mk	2 Gewinne a 1500 Mk
1 Gewinn a 60,000 Mk	2 Gewinne a 1200 Mk
1 Gewinn a 50,000 Mk	531 Gewinne a 1000 Mk
2 Gewinn a 40,000 Mk	673 Gewinne a 500 Mk
2 Gewinn a 30,000 Mk	960 Gewinne a 300 Mk
5 Gewinn a 25,000 Mk	65 Gewinne a 200 Mk
2 Gewinn a 20,000 Mk	100 Gewinne a 150 Mk
12 Gewinn a 15,000 Mk	24650 Gewinne a 138 Mk
1 Gewinn a 12,000 Mk	1400 Gewinne a 124 Mk
24 Gewinn a 10,000 Mk	70 Gewinne a 100 Mk
5 Gewinn a 8,000 Mk	7300 Gewinne a 94 und 67 Mk
2 Gewinn a 6,000 Mk	
54 Gewinn a 5,000 Mk	7850 Gewinne a 40 und 20 Mk
6 Gewinn a 4,000 Mk	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7
Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtl.
auf den

11. u. 12. Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.
das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk.
und werden diese vom Staate garantirten
Original-Loose (keine verbotenen Promessen)
gegen frankirte Einendung des Betrages oder
gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten
Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir ne-
ben seinem Original-Loose auch den mit dem
Staatswappen versehenen Original-Plan gratis
und nach stattgehabter Ziehung sofort die amt-
liche Ziehungsliste unaufgefordert zugeandt.

**Die Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Interessenten
prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man einfach auf
eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträ-
gen vertrauensvoll an

**Samuel Becksher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.**

Amerikanischer Speck,
auf Trichinen untersucht, empfiehlt billigt
W. Horstmann.

Holz Kohlen,
beste dunstfreie, empfiehlt
W. Horstmann.

Eben erschien in meinem Verlage:

Heberselig.

Für Sopran oder Tenor
mit Clavierbegleitung
componirt von
Carl Bohm.

op. 251.

M. 1.50.

Dieses neueste Lied des beliebten
Componisten Carl Bohm wurde in
Berlin und Köln von renommirten
Sängern vorgetragen und stets mit
stürmischem Applaus begrüsst und da capo
verlangt.

P. J. Tonger in Köln a. Rh.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark.

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die **aller-
neueste grosse Geldverloo-
nung**, welche von der hohen **Regierung**
genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist
derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7
Verlosungen **44,000 Gewinne** zur si-
cheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000**
speziell aber

1 Gewinn a R. 250,000	1 Gewinn a R. 12000
1 Gewinn a R. 150,000	24 Gewinne a R. 10000
1 Gewinn a R. 100,000	5 Gewinne a R. 8000
1 Gewinn a R. 60,000	54 Gewinne a R. 5000
1 Gewinn a R. 50,000	71 Gewinne a R. 3000
2 Gewinne a R. 40,000	217 Gewinne a R. 2000
2 Gewinne a R. 30,000	531 Gewinne a R. 1000
5 Gewinne a R. 25,000	673 Gewinne a R. 500
2 Gewinne a R. 20,000	960 Gewinne a R. 300
12 Gewinne a R. 15,000	24,750 Gewinne a R. 138

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen
vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtl.
festgesetzt und findet

schon am 11. u. 12. Juni d. J.
statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur 6 Mk 6
1 halbes " " " 3 1/2
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einendung,
Postversicherung oder Nachnahme des Betrages mit der
größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann
von uns die mit dem Staatswappen versehenen Ori-
ginal-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung
sind wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche
Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staats-Garantie und kann durch directe Zule-
sendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutsch-
lands veranstaltet werden.

Unser Collecte war stets vom Glücke begünstigt
und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden
Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erziehen,
die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt
wurden.

Voranschlichtlich kann bei einem solchen auf der
solidesten Basis gegründeten Unterneh-
men überall auf eine sehr rege Btheiligung mit Be-
stimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon
der nahen Rechnung halber alle Aufträge baldigt
direct zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither
geleitete Vertrauen und indem wir bei
Beginn der neuen Verloosung zur Btheil-
igung einladen, werden wir uns auch rechen-
hin beschreiben, durch stets prompte und reelle
Bedienung die volle Zufriedenheit unserer
geehrten Interessenten zu erlangen.

P. O.

Intelligente und energische
Leute jedes Standes und jedes Alters, die in die-
ser verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht
bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen
wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter
Chiffre J. K. zur Weiterbeförderung an C. G. Theile
in Leipzig, Königl. 12, senden. Auch für
gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan
ohne Stellung sind, paßt die durchaus ehrenhafte
Beschäftigung.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte
sind stets vorrätbig in
W. Aufferth's Buchdruckerei, Br a 6.

Im Verlage von **H. Alexander's**
Musikalien-Handlung in Pr. Stargardt ist erschienen
und durch alle Musikalienhandlungen des In-
und Auslandes zu beziehen:

Operettenstrauch.

Grosses Potpourri für Clavier zu zwei Händen.
Dieses in mittelschwerer Spielart arrangirte
brillante Potpourri enthält die schönsten Melodien
aus den bekanntesten neueren Operetten, wie: „Flotte
Bursche“ (Suppe) — „Zehn Mädchen und kein
Mann“ (Suppe) — „Das Pathenkind des Königs“
(Vogel) — „Der Seefahrer“ (Genée) — „Fatiniga“
(Suppe) — „Mamfell Angot“ (Kocog). Das Pot-
pourri wird bereits von vielen Capellen gespielt und
findet überall den größten Beifall. Jeder Clavier-
spieler sollte sich diese schöne, 14 Seiten Notendruck
umfassende Musikpfeife, welche in Prachtausgabe er-
schienen ist, anschaffen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einendung des Betrages versendet franco
**H. Alexander's Musikalienhandlung,
Pr. Stargardt.**

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 28. Mai 1879.		Gesamt.	Vertraut.
4 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	98,60 %	99,15 %
(kl. St. im Verkauf 1 3/4 ^o höher.)			
4 1/2%	Oldenburgische Consols	99 %	100 %
(kl. St. im Verkauf 1 3/4 ^o höher.)			
4 1/2%	Stollhammer Anleihe	99 %	100 %
4 1/2%	Zweijährige Anleihe	99 %	97,50 %
4 1/2%	Landwirth. Central-Pfandbriefe	97 %	
3 1/2%	Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mart	150,50	152
5 1/2%	Entin-Welter Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2%	1 1/2% Lübeck-Wilhelmer gar. Prior.	102,50 %	103,20 %
4 1/2%	Brem. Staats-Anl. v. 1874	102 %	103 %
4 1/2%	Karlsruher Anleihe	102 %	103 %
4 1/2%	Westpreuss. Provinz-Anleihe	102,25 %	103 %
4 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe	98,40 %	98,95 %
(kl. St. im Verkauf 1 3/4 ^o höher.)			
4 1/2%	Brem. consolidirte Anleihe	105,25 %	106,25 %
4 1/2%	Schwed. Hyp. Pant.-Pfandbr.	92,25 %	93 %
5 1/2%	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bant	101 %	101 %
4 1/2%	do. do.	100,25 %	101,25 %
4 1/2%	do. do.	— %	— %
4 1/2%	Oldenburgische Landesbank-Actien — (409) (Eins. u. 5 ^o) a. 3. I. Jan. 1878.)	126 %	— %
	Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (409) (Eins. u. 4 ^o) a. 3. I. Jan. 1878.)	143 %	146 %
	Lob. Eisenhütten-Actien (Augusthütten) 5 ^o a. 3. I. Aug. 1877	— %	— %
	Old. Berg- u. S. Actien pr. St. a. 3. I. Mk.	169,40	170,20
	Wechsel a. Amsterdam kurz f. a. 100 "	20,385	20,485
	do. auf London, f. 1 ^o v. "	4,15	4,21
	do. auf New-York in 6. I. Doll. "	—	—
	do. auf " in Pap. 1 "	16,85	—
	Holländ. Banknoten für 10 G. "	—	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs. Vorm. Abds.			
	P.	B.	B.	P.
Nordenhamm	Abfahrt	5:30	11:42	6:13
Großenfel	"	5:38	11:50	6:20
Kleinfel	"	5:48	12-	6:30
Rodenkirchen	"	6: 6	12:15	6:45
Geitzwarden	"	6:24	12:35	7: 5
Brake	Ankunft	6:33	12:45	7:16
Hammelwarden	Abfahrt	6:45	12:57	7:26
Giesfeld	"	6:55	1:05	7:35
Berne	"	7: 5	1:20	7:45
Neuenloop	"	7:20	1:30	8-
Hude	Ankunft	7:29	1:40	8:10
	"	7:38	1:50	8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs. Nachm. Abds.			
	P.	B.	B.	P.
Hude	Abfahrt	9:10	3-	9:41
Neuenloop	"	9:15	3:10	9:10
Berne	"	9:25	3:19	9:20
Giesfeld	"	9:35	3:30	9:35
Hammelwarden	"	9:45	3:40	9:45
Brake	Ankunft	10-	3:53	9:57
Geitzwarden	Abfahrt	10: 8	4: 3	10: 7
Rodenkirchen	"	10:15	4:10	10:15
Kleinfel	"	10:25	4:20	10:25
Großenfel	"	10:50	4:45	10:50
Nordenhamm	Ankunft	11:11	5: 6	11:10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens
und 3 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens
und 3 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6,
um 7 Uhr Morgens.